



Wir möchten Sie gerne über die neuesten Nachrichten und Aktualisierungen benachrichtigen.

Abbrechen

Aktivieren

» Panorama

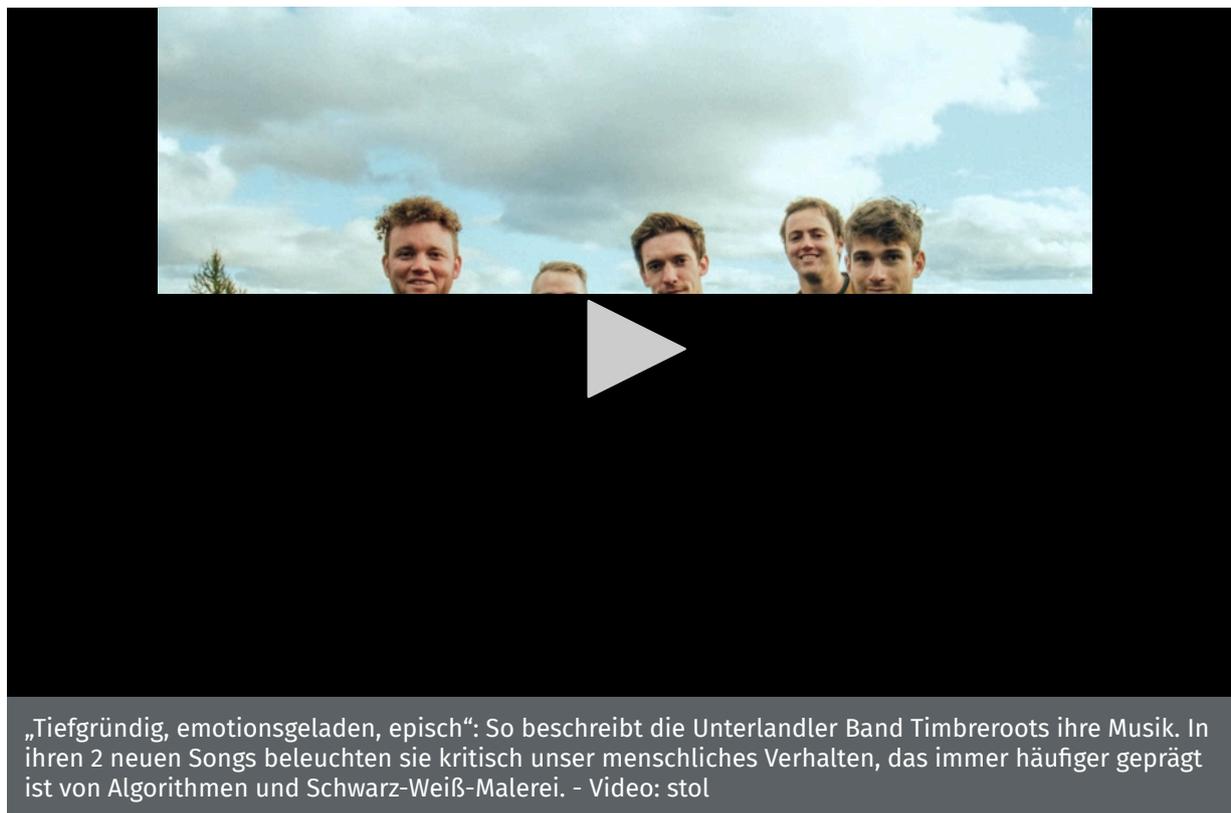


Backstage Folge 442

Freitag, 8. November 2024

Diese Kurtatscher Band hält uns den Spiegel vor

„Tiefgründig, emotionsgeladen, episch“: So beschreibt die Unterlandler Band Timbreroots ihre Musik. In ihren 2 neuen Songs beleuchten sie kritisch unser menschliches Verhalten, das immer häufiger geprägt ist von Algorithmen und Schwarz-Weiß-Malerei.



„Tiefgründig, emotionsgeladen, episch“: So beschreibt die Unterlandler Band Timbreroots ihre Musik. In ihren 2 neuen Songs beleuchten sie kritisch unser menschliches Verhalten, das immer häufiger geprägt ist von Algorithmen und Schwarz-Weiß-Malerei. - Video: stol

Seit 5 Jahren gibt es die fünfköpfige Band Timbreroots um den Kurtatscher Frontmann Benedikt Sanoll mittlerweile. Angesiedelt ist sie irgendwo zwischen Indie, Folk, Pop, Rock; gerne begibt sie sich auch in die Nähe von Jazz und Blues. Sie merken schon, der Sound der Band ist vielfältig und nicht leicht in eine Schublade zu stecken.

Ihre ersten Songs orientierten sich an frühe Coldplay-Stücke, aber mit

vielstimmigem Gesang. Letzterer ist zu ihrem Markenzeichen geworden. Ebenso wie die Dynamik in den Songs – häufig von ganz ruhig zu Beginn, wachsen sie in kleinen Schritten zu epischer Größe heran. Der Euphorie-Moment wird nicht bereits ab Takt 1 vorweggenommen.

Leben in der Filterblase

„My own bubble“, einer der 2 neuen Songs der Band, entspricht diesem Bild perfekt. Noch dazu besitzt er durchaus gesellschaftskritischen Charakter. Auch das eine Besonderheit der Timbreroots. „Der Tiefgang ist uns sehr wichtig. Wir wollen aktuelle Phänomene und Entwicklungen thematisieren und fordern alle auf, sich ebenfalls Gedanken darüber zu machen“, so Bandleader Benedikt Sanoll.

Der Protagonist im Song lebt in einer Filterblase, abgeschottet von anderen Meinungen und Wahrheiten. Er vertraut lieber auf das Internet und die Sozialen Netzwerke, die ihm nur die Dinge zeigen, die er sehen will. Dadurch entsteht eine verzerrte Weltansicht, die von oberflächlichen Halbwahrheiten und den Meinungen von Influencern und KI-Algorithmen geprägt ist. Er wendet sich bewusst von Wissenschaftlern und Experten ab und verlässt sich stattdessen auf das, was ihm bequem erscheint. „So entsteht eine vermeintlich freie Welt, die jedoch auf Schein und Naivität beruht.“

Bunt statt Schwarz-Weiß

Um den verklärten Blick auf die Welt bzw. falsche Überzeugungen geht es auch in „Colorful Timbres“. Wobei diese nur den Ausgangspunkt bilden: „Der Charakter gelangt irgendwann in seinem Leben an einen Wendepunkt. Er beginnt, die Vielfalt und die Schönheit der Realität zu erkennen, die ihm zuvor verborgen war. Diese späte Erkenntnis führt ihn in eine Phase der Einsamkeit und des Selbstzweifels, in der er seine bisherigen Überzeugungen hinterfragt und zum ersten Mal die Möglichkeit in Betracht zieht, dass es mehr als nur richtig oder falsch gibt – dass das Leben aus einem reichen Kaleidoskop von Farben und Schattierungen besteht. Er sieht die Welt nicht mehr in Schwarz-Weiß.“

Die beiden Songs kündigen das zweite Timbreroots-Album an, das im März kommenden Jahres erscheinen soll.

Freitag ist „Backstage“-Tag

Jeden Freitag (ab 16 Uhr), Samstag (ab 19 Uhr) und Sonntag (ab 17 Uhr) im Hitcountdown auf „Südtirol 1“ und immer freitags im „Dolomiten Magazin“ und auf „STOL“.

hil